



Advent, Advent - was brennt?

Es ist Advent. IKEA eröffnet die neue Filiale an der Landsberger Allee. Wussten Sie schon, woraus IKEA Kerzen hergestellt sind? Sie bestehen aus Palmöl. Aus jährlich ca. 40.000 t. Für die Herstellung von Palmöl werden Regenwälder abgebrannt und unwiederbringlich vernichtet. Jede Minute. Die Regenwälder sind die „Lunge der Erde“ - IKEA-Kerzen schnüren uns die Luft ab. Langsam und schleichend.

IKEA weiß davon. Und ist dem RSPO beigetreten; führt ein Siegel, welches sich um nachhaltig erzeugtes Palmöl kümmern soll. Leider funktioniert das nicht, wie inzwischen nachgewiesen ist. Auch davon weiß IKEA. Der Konzern hat erklärt, dass die Verwendung von nachhaltig produziertem Palmöl nicht garantiert werden kann. Konsequenz: **keine**. Die Kerzen bleiben im Sortiment. Wir fordern IKEA auf, Produkte, die Palmöl enthalten, sofort aus dem Sortiment zu nehmen! Liebe LichtenbergerInnen, bitte kaufen Sie keine Kerzen bei IKEA! Auf gemütl-



che Kerzenlichtatmosphäre braucht dennoch niemand zu verzichten. Fragen Sie Ihre/n HändlerInnen nach der Herkunft der angebotenen Kerzen bzw. des verwendeten Öles. Öl aus regionaler Erzeugung ist die erste Wahl. Und bei Bienenwachs-Kerzen ist auf jeden Fall sicher, dass kein Regenwald vernichtet wurde.

Eine gute und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit für Alle!

Michael Heinisch
Fraktionsvorsitzender

Bezirksamt gegen Geschlechtergerechtigkeit!

Ein bekanntes Bild – lange Schlange bei den Mädels, bei den Jungs nicht. Das ist ungerecht. Und liegt daran, dass auf Jungstojletten häufig mehr Verrichtungsmöglichkeiten installiert sind. Und daran, dass Jungs für die ‚kleinen Geschäfte‘, Natur gemäß, weniger Zeit benötigen. Und so fordern wir, dass bei öffentlichen Neubauten mindestens genauso viele Möglichkeiten für Frauen wie für Männer gebaut werden.

Derzeit wird in Friedrichsfelde ein Jugendklub gebaut. Schwerpunkt: Mädchen zentrierte Arbeit. Die Planung: in beiden Clubhälften jeweils 2 Mädchentoiletten und 3 Möglichkeiten für Jungs ... ???

Wir staunen, mit wie viel aktiver Ignoranz das Bezirksamt die von uns angeregte dritte Mädchentoilette verhindert! Mit Hinweis auf Richtlinien zu Mindeststandards, mit der Überlegung, Jungs eine Toilette zu streichen. Das Angebot von Bündnis 90/Die Grünen, die Finanzierung der dritten Toilette zu übernehmen, steigerte die Abwehr. Das bedeutet einmal

mehr: keine Geschlechtergerechtigkeit!

Sollte es am krampfhaften Festhalten an überkommener männlicher Dominanz liegen? Hier wird die Geschlechtergerechtigkeit in Toiletten-Bau-Fragen aktiv blockiert.

Müssen oder wollen Mädchen/Frauen an öffentlichen Toiletten anstehen?

Solange die Herren aus unserem derzeitigen Bezirksamt hier den Einfluss darauf haben, wird das scheinbar so bleiben. Also:

arbeiten wir am Wechsel!

Michael Heinisch
Fraktionsvorsitzender

Haben Sie Fragen, Wünsche, Kommentare, Anregungen oder Anmerkungen?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Tel. 600 57 349, Fax 600 57 350
Mo 12 – 18, Do 10 – 13 Uhr
www.gruene-berlin.de
bv-v-fraktion@gruene-lichtenberg.de
V. i. S. d. P.: Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen in Lichtenberg

des Aufräumen müssen aussetzen, sollten Sie mit ihnen auf Entdeckungstour in die Natur gehen. Glauben Sie mir, der Teddy oder das Legospiel geraten nach und nach in Vergessenheit, das gemeinsame Naturerlebnis jedoch nicht. Jahrzehnte später werden sich die nun erwachsenen Kinder daran erinnern.

Beate Kitzmann
Umweltpol. Sprecherin

Das Dilemma des Schenkens

Allen ernstes möchte ich Sie fragen, ob wir wirklich wissen was wir tun, wenn wir unseren Kindern eine Freude machen wollen.

Einen Gabentisch ohne Puppen, Feuerwehrauto oder Stofftiere und anderen bunten Gaben, die unsere Kleinen in ihre Fantasiewelt versinken lassen, ist kaum vorstellbar. Wer aber macht sich grundlegend Gedanken darüber, was sich in und hinter diesen Geschenken verbirgt. Das viele davon fern von uns in China und anderen ostasiatischen Ländern produziert werden, ist

nicht neu. Ein Meer von Zertifikaten suggeriert ihre einwandfreie Herkunft, frei von Schadstoffen und natürlich der verpönten Kinderarbeit. Das Journal Ökotest unterzog einiger dieser Dokumente einer aufwendigen Prüfung auf ihre Substanz. Das Ergebnis war leider ernüchternd. Zwar geben sich viele Gemeinschaftsunternehmen und Importeure große Mühe, derartige Missstände möglichst zu vermeiden, doch sind die Wege der verwendeten Materialien und die Bedingungen ihrer Entstehung kaum bis auf

den letzten Zulieferer zu verfolgen. Zweifel sind fast immer angebracht.

Was tun in dieser Situation? Sollen unsere Kinder völlig auf Spielzeug verzichten?

Natürlich nicht. Das Motto kann aber lauten: Weniger ist mehr. Zum Beispiel Brettspiele aus garantiert heimischen Hölzern dienen nicht nur dem globalen Schutz des Klimas, sondern tragen zur Kommunikation in der Familie bei. Anstatt das Kinderzimmer mit Bergen von Spielzeug voll zu möhlen, und ihre Lieblinge dem Dauerstress